



Verband  
KiTa-Fachkräfte  
Rheinland-Pfalz



# Studie: Fachkräfte aus den Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

Eine repräsentative Befragung für Rheinland-Pfalz

Claudia Theobald, Dr. Nadine Zimmer

# Intention

## Wozu eine Evaluation?

- Umsetzung des Gesetzes in der Praxis?: Evaluation vom Land RLP 2028 geplant
- Eine Evaluation dient dazu, ein bestimmtes Produkt, eine Dienstleistung oder ein Projekt zu bewerten und zu verbessern.

### Hauptziele:

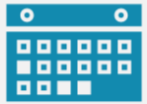
- **Ist-Zustandsanalyse**
- **Qualitätskontrolle und –sicherung**
- **Identifizierung von Verbesserungspotential**
- **Anstoß für Veränderungen**



Dabei geht es nicht um eine Bewertung des Gesetzes im Sinne von „gut“ oder „schlecht“. Aufgabe dieser Evaluation war es einen Ist-Stand zu ermitteln, um ggf. zu schauen was fehlt, damit die Umsetzung des Gesetzes gut gelingen kann. Dies erfolgt aus dem Blickwinkel der Praxis, um damit einen Prozess anzustoßen.



# Grundlage der Evaluation



**Umfragezeitraum**  
04.03.-19.04.2023

**Online-Umfrage**

Facebook, Homepage,  
Instagram + Mitgliederverteiler



**137 Fragen**

**Beteiligung**

1.021 Teilnehmer



**Mehrheit der Teilnehmer**

kirchliche Trägerschaft (48 %) und  
kommunale Träger (46 %)



**durchschnittliche  
Bearbeitungsdauer**  
1:37 h

**Teilnehmer** aus allen  
Landkreisen und  
kreisfreien Städten RLP



**Alter der  
Teilnehmer:Innen**  
am häufigsten 30-59 Jahre



**Mehrheit:**  
weiblich (95 %)



**Mehrheit der  
Kindertagesstätten ab**  
1./2. Lebensjahr bis  
Schuleintritt

**Mehrheit pädagogische  
Ausrichtung**  
Situationsansatz und  
offene Arbeit



**Mehrheit:**  
pädagogische  
Fachkräfte **oder**  
Einrichtungsleitungen



**Mehrheit:**  
mehr als **20 Jahre**  
Berufserfahrung



**Mehrheit:**  
pädagogische  
Fachkräfte **oder**  
Einrichtungsleitungen



**Mehrheit:**  
mehr als **20 Jahre**  
Berufserfahrung



# Grundlage der Evaluation

## Aufbau der Evaluation

### Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
<p>A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung</p> <p>B: Allgemeine Angaben zur Person</p> <p>C: Arbeitsbedingungen</p> <p>D: Arbeitsbelastung</p> <p>E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit</p> <p>F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz</p>	<p>A: Ausbildung</p> <p>B: aktuelle Personalsituation</p> <p>C: Stellenbesetzung</p> <p>D: Auszubildende</p> <p>E: Fachkraft-Kind-Relation</p> <p>F: Wirtschaftskräfte</p> <p>G: Leitung und Verwaltung</p>	<p>A: „Gleiche Chancen für alle“</p> <p>B: Sozialraumbudget (SRB)</p> <p>C: Kinderschutz &amp; Partizipation</p>	<p>A: Elternmitwirkung</p> <p>B: Betreuungsgarantie</p> <p>C: Elternkooperation</p>	<p>A: aktuelle Verpflegungssituation</p> <p>B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)</p>	<p>A: Qualifizierung von <u>Trägerverantwortlichen</u></p> <p>B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung</p> <p>C: Pädagogische Ausrichtung</p>



# Allgemeines

## Arbeitsbedingungen: Vergleich altes – neues Gesetz

### deutliche Verschlechterung



mehr als 20 %



- **Zuständigkeit/Verantwortung** für eine angemessene **Anzahl an Kindern**
- **ausreichend Zeit** für eine **gelingende pädagogische Arbeit**
- **ausreichende Vor- und Nachbereitungszeit**
- **ausreichend Zeit für Pausen**
- **persönliche Identifikation** mit der Aufgabe



# Allgemeines

## Arbeitsbelastungen: Vergleich altes – neues Gesetz



keine Verbesserung der  
Arbeitsbelastung durch das neue  
Kita-Gesetz

deutliche Verschlechterung



mehr als 20 %



- Bewältigung von **Arbeitsaufgaben**
- körperliche und geistige **Gesundheit**
- persönliche **Gereiztheit**
- Gefühl: **ausgelaugt** zu sein
- schnell **verärgert**
- **Bedürfnissen der Kinder** immer gerecht werden





# Allgemeines

## Stressbelastung: Vergleich altes – neues Gesetz



deutliche  
Verslechterung  
mehr als 20 %



- Verschlechterung der Arbeitssituation
- durch hohes Arbeitsaufkommen häufig großer Zeitdruck
- häufig Arbeitsunterbrechungen und -störungen
- im Laufe der letzten Jahre immer mehr Arbeit
- weniger Anerkennung von Vorgesetzten und Eltern
- kein angemessenes Gehalt für die erbrachten Leistungen
- oft Gedanken beim Aufwachen an Arbeitsprobleme
- häufig Gedanken abends in Bezug auf Arbeit
- „schlechtes Gewissen“ beim Verschieben von Arbeitsaufgaben



# Allgemeines

## Identifikation mit dem Beruf

## Arbeitsanforderungen



Arbeitsanforderungen

**79 %** fühlen sich **überfordert**



aufgrund der Auswirkungen des Gesetzes die Absicht sich eine Tätigkeit in einem **anderen Berufsfeld** zu **suchen**

**37 %**

**94 %**



können sich mit ihrer **beruflichen Tätigkeit** identifizieren

**67 %**



**empfehlen** anderen Menschen **nicht** den **Beruf zu ergreifen**





## Aufbau der Evaluation

### Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung B: Allgemeine Angaben zur Person C: Arbeitsbedingungen D: Arbeitsbelastung E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz	A: Ausbildung B: aktuelle Personalsituation C: Stellenbesetzung D: Auszubildende E: Fachkraft-Kind-Relation F: Wirtschaftskräfte G: Leitung und Verwaltung	A: „Gleiche Chancen für alle“ B: Sozialraumbudget (SRB) C: Kinderschutz & Partizipation	A: Elternmitwirkung B: Betreuungsgarantie C: Elternkooperation	A: aktuelle Verpflegungssituation B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)	A: Qualifizierung von <u>Trägerverantwortlichen</u> B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung C: Pädagogische Ausrichtung



# Personal

## Aktuelle Personalsituation



### Stellenbesetzung

**66 %**

der Fachkräfte sagen, dass  
nicht alle pädagogischen  
Stellen in ihrer Einrichtung  
besetzt sind

davon in den Einrichtungen der  
befragten Teilnehmer:Innen:

bis zu 1 VZÄ: 34 %

bis zu 2 VZÄ: 28 %

bis zu 3 VZÄ: 19 %

mehr als 3,1 VZÄ: 11 %

### tägliche Personalsituation in den Einrichtungen

**73 %**

in den letzten 6 Monaten (außer an 1-2  
Tagen) nicht vollständig besetzt



# Personal

## Stellenbesetzung



# Personal

## Auszubildende

Anleitung: 1 Stunde pro Woche

49 %

keine Zeit für  
Anleitergespräche



64 %

Zeit für Anleitergespräche  
nicht ausreichend

## Leitung



12 %  
der  
Fachkräfte

## Qualität

sagen, dass sie mit dem  
vorhandenen Leitungsfreistellung  
die Qualität **sicherstellen** und  
**weiterentwickeln** können



## Aufbau der Evaluation

### Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung B: Allgemeine Angaben zur Person C: Arbeitsbedingungen D: Arbeitsbelastung E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz	A: Ausbildung B: aktuelle Personalsituation C: Stellenbesetzung D: Auszubildende E: Fachkraft-Kind-Relation F: Wirtschaftskräfte G: Leitung und Verwaltung	A: „Gleiche Chancen für alle“ B: Sozialraumbudget (SRB) C: Kinderschutz & Partizipation	A: Elternmitwirkung B: Betreuungs-garantie C: Elternkooperation	A: aktuelle Verpflegungs-situation B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)	A: Qualifizierung von <u>Trägerverantwortlichen</u> B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung C: Pädagogische Ausrichtung



# „Gleiche Chancen für alle“?

## Inklusion/Integration: Betreuung für Kinder mit Beeinträchtigung oder besonderem Unterstützungsbedarf

ohne Diagnose: keine gute Betreuung möglich (92 %)



mit Diagnose: keine gute Betreuung möglich (80 %)



keine gleichen Chancen für alle



können nicht allen Kindern gegenüber gleichermaßen die Fürsorge- und Aufsichtspflicht erfüllen

# Kinder

## Frühkindliche Bildung

### Personalschlüssel: frühkindliche Bildung

U2-Kinder

79 %

gute Betreuung mit  
aktuellen Personalschlüssel  
nicht möglich



Ü2-Kinder

93 %

gute Betreuung mit  
aktuellen Personalschlüssel  
nicht möglich





## Partizipation und Kinderschutz



93 %  
der  
Fachkräfte

können seit dem neuen  
Kita-Zukunftsgesetz **nicht**  
auf die individuelle  
Beziehungs- /Bedürfnis-  
und Bindungsanfrage **des**  
einzelnen **Kindes** eingehen

93 %

der Fachkräfte



keine zeitliche  
Ressourcen im  
Bereich des  
**Kinderschutzes**  
aktiv zu werden



## Aufbau der Evaluation

### Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung B: Allgemeine Angaben zur Person C: Arbeitsbedingungen D: Arbeitsbelastung E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz	A: Ausbildung B: aktuelle Personalsituation C: Stellenbesetzung D: Auszubildende E: Fachkraft-Kind-Relation F: Wirtschaftskräfte G: Leitung und Verwaltung	A: „Gleiche Chancen für alle“ B: Sozialraumbudget (SRB) C: Kinderschutz & Partizipation	A: Elternmitwirkung B: Betreuungsgarantie C: Elternkooperation	A: aktuelle Verpflegungssituation B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)	A: Qualifizierung von <u>Trägerverantwortlichen</u> B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung C: Pädagogische Ausrichtung



# Betreuungsgarantie

## Betreuungsgarantie für 7 Stunden

66 %

der Einrichtungen kann  
**eine Betreuung** der  
Kinder für 7 Stunden  
am Tag anbieten



25 %

der Einrichtungen kann  
**keine Betreuung** der  
Kinder für 7 Stunden  
am Tag gewährleisten



### Gründe für fehlende Betreuungsgarantie



54 %

bauliche und räumliche Bedingungen



20 %

Personalmangel



22 %

bauliche/ räumliche Bedingungen und  
Personalmangel

# Eltern

## Elternkooperation

keine Zeit für  
"besondere  
Elterngespräche"

75 %



## Aufbau der Evaluation

Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz					
1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung B: Allgemeine Angaben zur Person C: Arbeitsbedingungen D: Arbeitsbelastung E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz	A: Ausbildung B: aktuelle Personalsituation C: Stellenbesetzung D: Auszubildende E: Fachkraft-Kind-Relation F: Wirtschaftskräfte G: Leitung und Verwaltung	A: „Gleiche Chancen für alle“ B: Sozialraumbudget (SRB) C: Kinderschutz & Partizipation	A: Elternmitwirkung B: Betreuungsgarantie C: Elternkooperation	A: aktuelle Verpflegungssituation B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)	A: <u>Qualifizierung von Trägerverantwortlichen</u> B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung C: Pädagogische Ausrichtung



# Räumlichkeiten & Verpflegung

## Organisationsmanagement



81%



können aufgrund von fehlenden räumlichen Ressourcen nicht vollständig ihren Aufgaben im Bereich der Dokumentation, der Vor- und Nachbereitung der päd. Arbeit, von Mitarbeitergesprächen und Kleinteambesprechungen nachkommen

## Kinder

88%



der Fachkräfte sind der Ansicht, dass die vorhandenen Raumgrößen nicht ausreichend sind, um einer Ganztagsbetreuung für die Kinder gerecht zu werden

19%



der Einrichtungen verfügen über Möglichkeiten, dem individuellen Ruhe- und Schlafbedürfnis eines Kindes gerecht zu werden



# Räumlichkeiten & Verpflegung

## Verpflegung

warmes Mittagessen

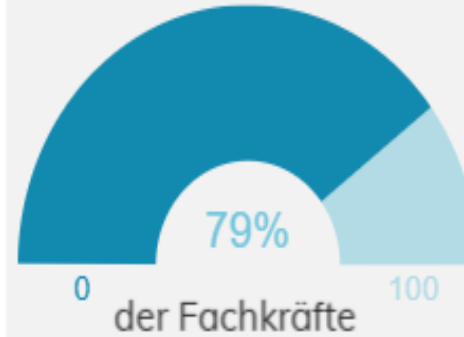


58%

der Einrichtungen in RLP für alle Kinder

Gründe dafür, dass teilweise oder gar kein warmes Mittagessen angeboten werden kann:

- Platzsituation in den Räumlichkeiten für ein Mittagessen nicht gegeben
- bauliche Situation der Küche nicht geeignet



nehmen keine Personalverbesserung für die Arbeitsverdichtung während der Mittagszeit wahr





## Aufbau der Evaluation

### Fachkräfte aus Kindertagesstätten evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz Rheinland-Pfalz

1. ALLGEMEINES	2. PERSONAL	3. KINDER	4. ELTERN	5. VERPFLEGUNG & RÄUMLICHKEITEN	6. QUALITÄT
A: Allgemeine Angaben zur Einrichtung B: Allgemeine Angaben zur Person C: Arbeitsbedingungen D: Arbeitsbelastung E: Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit F: Umsetzung Kita-Zukunftsgesetz	A: Ausbildung B: aktuelle Personalsituation C: Stellenbesetzung D: Auszubildende E: Fachkraft-Kind-Relation F: Wirtschaftskräfte G: Leitung und Verwaltung	A: „Gleiche Chancen für alle“ B: Sozialraumbudget (SRB) C: Kinderschutz & Partizipation	A: Elternmitwirkung B: Betreuungsgarantie C: Elternkooperation	A: aktuelle Verpflegungssituation B: Räumlichkeiten (Kindeswohl)	A: Qualifizierung von <u>Trägerverantwortlichen</u> B: Verfügungszeit/ Supervision/ Fortbildung C: Pädagogische Ausrichtung



## Trägerqualifizierung



## pädagogische Standards



# Fazit

- In keinem Bereich fand bislang eine Verbesserung statt.
- Es betrifft nicht einzelne päd. Fachkräfte oder Einrichtungen und deren subjektive Wahrnehmung, sondern es ist systematisch bedingt
- Aktuelle bedeutet das Kita-Zukunftsgesetz in RLP:

**Weniger Qualität! Weniger Kindeswohl! Weniger Zeit für das einzelne Kind und die pädagogische Arbeit!**

- Das Kindeswohl ist permanent gefährdet.
- Kinder, Eltern und Fachkräfte erleben schlechte Rahmenbedingungen.
- Fachaufsichten kommen nicht ihrer Verantwortung nach, da es keine Absprachen untereinander, Kontrollen sowie fachlich angewandte Standards gibt.
- In allen untersuchten Bereichen **ist enormes Verbesserungspotential** notwendig, damit die Umsetzung des Gesetzes in der Praxis gelingen kann



# Hauptforderungen

## 1. Politisch Verantwortliche/Träger/Kita-Teams/Elternvertretungen:

Das **körperliche, seelische und psychische Kindeswohl** muss an erster Stelle stehen und ist unter allen Umständen zu gewährleisten. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse über elementare Bedürfnisse und entwicklungsförderliche Bedingungen in Bezug auf Kinder im Klein- und Kindergartenalter müssen allen Kita-Akteuren bekannt sein und die Grundlage ihres Handelns bilden.

## 2. Gesetzgeber/Kommunen/Träger/Fachkräfte:

**Arbeitsbedingungen herstellen, die nicht zu ständiger Überlastung führen** - Kitaplätze und Öffnungszeiten sind an die vorhandene Personalsituation anzupassen, auch wenn das zu Kürzungen der Öffnungszeiten führt oder Aufnahmen verschoben werden müssen. Sowie die öffentliche Kommunikation darüber, dass der Rechtsanspruch auf eine durchgehende siebenstündige Betreuung sowie der Kinderbetreuungsplatz ab einem Jahr unter den aktuellen Bedingungen vielerorts nicht zu garantieren ist



# Hauptforderungen

## 3. Gesetzgeber/Kommunen/Träger/Fachkräfte:

Sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Kindertagestätten einsetzen, um **Überlastung zu vermeiden und die Qualität der Betreuung zu gewährleisten**:

- Anpassung von Kitaplätzen an die Personalsituation, auch wenn dies Kürzungen der Öffnungszeiten oder Verschiebungen von Neuaufnahmen zur Folge hat
- Konsequente Umsetzung von Personalmaßnahmenplänen
- Gewinnung geeigneter qualifizierter Fach- und Vertretungskräfte
- Ausbau der Räumlichkeiten, entsprechend einer ganztägigen Bildungseinrichtung
- Anpassung der Kinderzahlen an Räumlichkeiten, um den Anforderungen an eine durchgehende Betreuung gerecht zu werden
- Optimierung von räumlichen und personellen Ressourcen durch die Träger, damit nicht nur das Nötigste, sondern das Möglichste getan wird
- Zusätzliches Personal für Hauswirtschaft/Verpflegung sowie Verwaltung
- Hohe Grundpersonalisierung, die Personalausfälle berücksichtigt
- Höhere Leitungsteamdeputate, die Personal- und Qualitätsmanagement sicherstellen



# Hauptforderungen

## 4. Jugendämter und sonstige Fachaufsichten:

Jugendämter und sonstige Fachaufsichten müssen ihrer Verantwortung als Kontrollinstanzen für fachliche Standards gerecht werden. Hierfür sind Standards zusammenzuführen, festzulegen und umzusetzen.

## 5. Bund/Land/Kommunen/Gesetzgeber:

Prozess zur Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen nach fachlichen Qualitätsstandards unter Einbeziehung der Kita-Praxis unverzüglich starten, um Chancengleichheit, kindgerechte Betreuung und gute frühkindliche Bildung zu ermöglichen. Hierfür sind evidenzbasierte Strategien der Qualitätsentwicklung und systematisch aufeinander abgestimmte Maßnahmen erforderlich, die durch stetiges Monitoring und Evaluation begleitet werden.

## 6. Alle Kita-Akteure:

Gemeinsames Engagement der Kita-Akteure für eine bedarfsgerechte Kitabetreuung mit kindgerechter Kita-Qualität weiter ausbauen.

Es erscheint plausibel, dass die Umsetzung des Kita-Zukunftsgesetzes in Rheinland-Pfalz kontinuierlich überwacht und evaluiert werden sollte, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf die Praxis. Das ermöglicht es, den Fortschritt und die Wirksamkeit der modular prioritär einzuführenden und aufeinander aufbauenden Maßnahmen zu bewerten, Herausforderungen zu identifizieren und sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden.





Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!

FRAGEN ?



# Weitere Informationen

**Alle Ergebnisse der Evaluation und die Pressemappe finden Sie auf:**

[Kita-Fachkräfte evaluieren das Kita-Zukunftsgesetz - Kitafachkräfteverband RLP  
\(kitafachkraefteverband-rlp.de\)](https://www.kitafachkraefteverband-rlp.de)

